

REFLEKTOR

Aktuelle Informationen von uns für Euch
Von den IG Metall Vertrauensleuten & Betriebsräten



18,4 %

?



Zusammen. Für alle. Für uns.

Inhalt:

- > **Tarifvertrag:** 18,4 % T-Geld
- > **ZW+:** Kündigung der BV
- > **Betriebsratswahl:** du bist das WIR





Damian Kroj,
Vertrauenskörpervorsitzender

Für uns:

18,4 % vom Monatsentgelt, zusätzlich im Februar!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, zum Jahresanfang, wo es gilt, viele private Versicherungen und jährliche Zahlungen aus der persönlichen Haushaltskasse zu leisten, kommt uns diese

tarifliche Sonderzahlung mit der Februar-Abrechnung gerade recht.

Das Transformations-Geld (T-Geld) der IG Metall wurde in der Tarifrunde 2021 in harten Verhandlungen von uns Metallern erkämpft und im Tarifvertrag festgeschrieben. In diesem Jahr beginnend, wird das T-Geld als Sonderzahlung jeweils jährlich mit der Entgeltabrechnung Februar ausbezahlt.

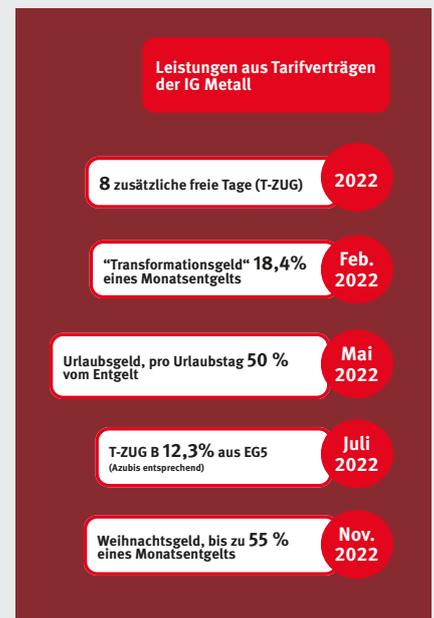
Ab 2023 und in den Folgejahren, steigt das Transformationsgeld auf 27,6 % eines Monatsentgeltes. Dieser Tarifvertrag sichert in der stattfindenden Transformation Beschäftigung und Arbeitsplätze.

In den kommenden Wochen startet die Forderungsdebatte für die Tarifrunde 2022, die im Oktober beginnt. Neben einer Entgeltforderung, welche der enormen Preissteigerung und Inflation entgegenwirken muss, setzten sich unsere Tarifkommissionsmitglieder auch für die Verbesserung bei der Alterssicherung ein.

In Betrieben, bei denen es gut läuft, wird das T-Geld ausbezahlt. Doch in Betrieben, mit weniger vollen Auftragsbüchern, kann das T-Geld mit Zustimmung des Betriebsrates umgewandelt werden, um Arbeitszeit zu verkürzen, das regelmäßige Entgelt auszugleichen und Beschäftigung zu sichern. Anspruch auf Auszahlung haben Beschäftigte und Auszubildende, die jeweils am 28. Februar in einem Arbeitsverhältnis stehen, zu diesem Zeitpunkt dem Betrieb ununterbrochen sechs Monate angehört haben und Mitglied der IG Metall sind.

Auch wenn vieles in diesen Wochen nicht so reibungslos und verlässlich planbar verläuft wie früher, so ist auf den Tarifvertrag der IG Metall auch in herausfordernden Zeiten Verlass.

Schon deshalb lohnt es sich IG-Metaller zu sein. Infos gibt es beim IGM-Betriebsrat.



Hier ein kurzer Überblick, welche Entgeltzahlungen in 2022 seitens der IG Metall für die Mitglieder ausgehandelt wurden und auf die wir uns freuen können!

Aussetzung von Arbeitszeitabsenkung auch im 2. Halbjahr 2022?

Die IG-Metall-BoschBleibt-Betriebsräte haben unser Standortkonzept im Konzern ausgehandelt. Diese Vereinbarung ist die Grundlage zur Beschäftigungssicherung bis Ende 2025.

Da, genau wie im privaten Leben, nicht alles auf Jahre planbar ist, schauen wir regelmäßig, welche Anpassungen wir im SOK für uns Beschäftigte während der Laufzeit nachbessern und verhandeln können.

Durch die gute Auftragslage im Werk Ost konnte die Arbeitszeitabsenkung und Entgeltanrechnung bereits bis Juni 2022 ausgesetzt werden. Aktuell wird darüber verhandelt, dies bis Ende 2022 zu verlängern.

Auslauf CRI3 Ende März

Das Ende der Pkw-Injektor-Montage des CRI3 konnte, durch den ständigen Einsatz des Betriebsrates, knapp 10 Jahre später als geplant im Homburger Werk umgesetzt werden. Die freiwerdende Fläche ist vorgesehen für die Ansiedelung von Produkten der Wasserstofftechnologie.

Wir Betriebsräte, danken allen Beschäftigten, die in den letzten Jahren im CRI3 gearbeitet haben und die vielen Höhen und Tiefen der Auslastung, gerade ab der Dieselkrise, durchlebt haben. Auf Euch war immer Verlass, auch bei kurzfristiger Umplanung!

Mit den betroffenen Beschäftigten finden Gespräche statt, in welche Abteilung der jeweilige Wechsel erfolgt.

BOSCH BLEIBT
Zusammen. Für alle. Für uns.

ZW+ und PEP

Am 01.01.2022 hat der Betriebsrat die Vereinbarung zu ZW+ und PEP mit allen dazugehörigen Anlagen gekündigt. Die Kündigungsfrist läuft ein Jahr. „Ich glaube, ich muss hier nicht auflisten, warum wir dies getan haben. Den Ärger über ZW+ spüren viele von uns jeden Monat“, so Sandra Schock.

Es gibt jetzt seitens der Werkleitung viele Aktivitäten, um zu testen, ob das System überhaupt für einen Fertigungsstandort geeignet ist. Heißt: Alles auf Anfang, Vergleich mit „Botime“ und Prüfung Übertrag in ZW+.

Was sich aber unabhängig von der technischen Umsetzung ändern muss, ist der unbeschreibliche Mehraufwand von administrativen Aufgaben mit diesem System. Wir nehmen in Kauf, dass jeder Fertigungsmitarbeiter 5 Min pro Tag nicht produziert, sondern das System pflegen und kontrollieren muss. Nur so kann am Ende eines Monats auch eine korrekte Entgeltabrechnung stattfinden. Das ist nicht nachzuvollziehen. Auch die Führungskräfte sind nur noch damit beschäftigt, PEP zu bedienen und Korrekturzettel zu schreiben, damit bei ihrer Mannschaft das Geld stimmt. Auch wenn dies zu ihren Aufgaben gehört, darf es nicht dazu führen, dass sonst für nichts anderes mehr Zeit bleibt.

Aber dies ist noch nicht alles: Da sind die vielen Projektleiter mit ihren Experten für PEP und ZW+, die sich in unzähligen

Terminen mit nichts anderem mehr beschäftigen, als die Systeme zu verbessern und die Anwender zu qualifizieren.

Auch dürfen unsere KollegInnen bei HRS-Ho nicht vergessen werden. Natürlich ist das deren Job, aber in diesem Umfang, mit diesem Aufwand, der Hingabe und den unzähligen Überstunden alles dafür zu tun, damit unser Geld stimmt, das ist nicht mehr akzeptabel. Auch wenn auf unsere Forderung eingegangen wurde, dass weitere KollegInnen im HRS-Ho eingesetzt werden, ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, muss auch unser Werkleiter, Oliver Frei, vor Abrechnungsstart den „roten Knopf“ bei sog. „Nicht-Quittierungen“ drücken, damit variable Entgeltbestandteile ausgezahlt werden. Alles in Allem ist unser ganzes Werk jeden Tag damit beschäftigt, dafür Sorge zu tragen, dass ZW+ und PEP bedient werden und wir jeden Monat unser Geld bekommen.

Was wir brauchen, ist ein System, das mit wenig administrativem Aufwand eine intelligente Zeitwirtschaft ermöglicht, die entsprechend der geleisteten Arbeit auch die Abrechnung korrekt abwickelt. Nun hat die Firma ein Jahr Zeit, um eine große Sanierung bzw. Reparatur des bestehenden Systems vorzunehmen oder, um ein neues System anzuschaffen. Das System muss uns dienen und nicht wir dem System!



Sandra Schock,
stellvertretende Betriebsratsvorsitzende

Ein Tag der Solidarität

„Einen Schlag ins Gesicht der Beschäftigten bei Bosch“ nannte der Betriebsratsvorsitzende von Bühl, Klaus Lorenz, die Pläne der Geschäftsleitung. Schließung in Arnstadt und München, Personalabbau in Bühl, alles traditionsreiche Standorte, an denen Bosch seit Jahrzehnten gute Gewinne einfährt. Nun verlagert man unter dem Deckmantel der Transformation die Produktionen und Entwicklungen immer mehr ins Ausland oder streicht Produkte aus dem Portfolio der deutschen Standorte. Selbst Bühl, welche hauptsächlich elektrische Komponenten bauen, ist von Personalabbau wegen Produktverlagerungen betroffen.



Rüdiger Adler,
Vertrauenskörper-Vorsitzender
Vertreter

Zum gemeinsamen Aktionstag dieser drei Standorte, am 19. November 2021, trafen sich mehrere Tausend IG Metaller des gesamten Bosch-Konzerns und anderer betroffener Firmen, um ihren Unmut über diese Geschäftspolitik zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Delegation aus dem Bosch-Werk in Homburg unterstützte lautstark die KollegInnen in Bühl. Mit vier Bussen waren wir als größte Gruppe eines anderen Standorts angereist und zeigten Flagge.

Unser VK-Leiter, Damian Kroj, gab in seiner sehr emotionalen Brandrede dem Zorn der Mitarbeiter eine laute Stimme. Er forderte die Geschäftsleitung auf, getroffene



Entscheidungen zu Personalabbau, Produktverlagerungen und Standortschließungen zurückzunehmen. Die erwirtschafteten Gewinne in deutsche Standorte einzubringen, um sie für die industrielle Transformation und die Erreichung der Klimaziele umzugestalten. Neue, zukunftsweisende Produkte müssen in Deutschland entwickelt und in Serie gefertigt werden. Das ist Bosch den Mitarbeitern schuldig. Es darf keinen Personalabbau und Werksschließungen in Deutschland geben, da Bosch jährlich Spitzengewinne einfährt. Uns KollegInnen muss klar sein, dass nur **WIR** gemeinsam als Beschäftigte des gesamten Bosch-Konzerns und mit starken IG-Metall-Betriebsräten in den einzelnen Standorten, eine Chance haben, gemeinsam gegen eine falsche Firmenpolitik anzugehen.

Bitte wählen gehen!

Am 3. März beginnen die Wahlen zum neuen Betriebsrat von HoP1. Wir, die Kolleginnen und Kollegen der „BoschBleibt - IG Metall“ Liste 2 bitten Dich um Deine Stimme.



In den letzten vier Jahren haben wir gemeinsam viel bewegen können. Mit dem Abschluss des Standortkonzeptes (SOK) im Mai 2020 haben wir einen ersten und sehr wichtigen Meilenstein in Richtung Zukunft gelegt.

Der jahrelange Einsatz für unser HoP1, die vielen Aktivitäten der Kampagne BoschBleibt!, die unverrückbare Solidarität in unserer Belegschaft - all das wurde mit dem Abschluss des SOK belohnt.

Auch konnten wir durch SOK-Anpassungen 2021 und im ersten Halbjahr 2022 die Arbeitszeitverkürzung verhindern. Eine neue CRIN-Linie steht im Werk Ost und ist kurz vor Fertigungsstart. Unser SOK lebt, da die IG Metall-Betriebsräte dafür kämpfen, und es ist mehr denn je wichtig für uns.

Neben den Zukunftsthemen konnten wir viele andere Themen lösen. Wir wollen weiter „dranbleiben“ und unser Werk fit für die Transformation machen. Dazu braucht es einen gestärkten Betriebsrat mit einer starken IG Metall an seiner Seite.

Unser Erfolg mit BoschBleibt! ist kein Zufall, sondern die kompetente, strategisch zielführende Arbeit der Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall.

Was macht uns als IG Metall-Betriebsrat aus:

- Alle Beschäftigten hatten die Möglichkeit auf unserer Liste zu kandidieren (Information August 2021).
- Wir zeigen Vielfalt. Auf unserer Liste kandidieren alte, junge, weibliche, männliche, direkte und indirekte Beschäftigte.
- Wir arbeiten flächendeckend: In beiden Werksteilen stellen wir ausreichend Kandidaten/Kandidatinnen und wählen diese demokratisch.
- Wir haben mit der IG Metall eine starke Gewerkschaft hinter uns, die unsere Liste stützt.

Alle Informationen rund um die Betriebsratswahl, was wir alles vorhaben und die Kandidaten/Kandidatinnen des „Team BoschBleibt – IG Metall“ Liste 2 findest Du unter:

www.bosch-bleibt.de oder direkt über den QR-Code.



Wahlbroschüre mit unseren Kandidaten/Kandidatinnen und unserem Programm. Wer noch keine bekommen hat, kann diese in den BER-Büros abholen.

Wahltermine:

DO 3. MÄRZ

FR 4. MÄRZ

MO 7. MÄRZ

jeweils 5-16 Uhr

Ho 110/0 - HRL-Schulungsraum gross

Ho 301/1 - Meeting Room 3

Ho 304/0 - Meeting Room 2

Ho 310/1 - Meeting Room 118

IMPRESSUM »REFLEKTOR«

Herausgeber: IG Metall-Vertrauensleute
Robert Bosch GmbH Werk Homburg
V. i. S. d. P.: Ralf Reinstädler (IG Metall)

MITARBEITER dieser Ausgabe:

Rüdiger Adler, Nicole Fiebig-Barz, Damian Kroj,
Walter Mönch, Sandra Schock, Uschi Alisa Urban

GESTALTUNG:

Redaktionsteam Vertrauenskörper

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36 · 66424 Homburg
FON: (0 68 41) 93 37-0 ·
FAX: (0 68 41) 93 37-50
E-MAIL: homburg-saarpfalz@igmetall.de

www.igmetall-homburg-saarpfalz.de

